

Neu-Braunfesler Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 7.

Freitag, den 17. Juni 1859.

Nummer. 29.

Die Neu-Braunfesler Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierjährlich \$1 jährlich \$3 in Vorauszahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inseriert, kosten \$1, dieselben decimal inseriert \$1.50, dieselben auf 4 Jahr \$4.50. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen in Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Insertionen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Ein Hochzeitstuch-Traum.
Ein Editor im Westen, natürlich noch ohne Name, hörte von einer Braut eine Bekanntschaft ein lösliches Stück vom Hochzeitstuch zum Geschenk, mit der Wünsch, es unter sein Kopftuch zu legen, um angenehm zu träumen. Er erzählte nun wie folgt:

"Ich legte das delicate Stück Tuch unter mein Kopftuch, mein Haupt darauf, floss voller Erwartung die Augen und schlief bald so fest, daß man mein Schnarchen hätte vor der Thüre hören können. — Aber das Stück Tuch bewies seine Kraft. Ich träumte, ich einen süßen Traum — ich war verheirathet mit einem wunderschönen Weibchen und fühlte mich als der glücklichste Editor, den es jemals gab. O welche zärtliche Namen hörte ich da, das Mäulchen stand ihm nicht still, das ging: „Mein Lieber,“ „mein Theuer,“ „mein Männchen“ und so weiter. Ach, warum mußt ich nach so süßen Worten noch fortträumen! denn nun kam es dem lieben Täubchen in den Sinn, mir ihre Kochkunst zu zeigen und sie versprach einen Pudding für unser Diner zuzubereiten. Ich fühlte jetzt im Traume Hunger und konnte kaum die Dinerzeit erwarten. Meine Liebe lud mich im nächsten Augenblick ein zu Tische zu sitzen, der Pudding sei fertig. Wir sahen uns; der Pudding stand dampfend auf dem Tische und ehe ich mich versah, lag ein mächtiges Stück vor mir auf dem Teller.

"Meine Liebe, hast Du den Pudding zubereitet?" fragte ich entzückt.
"Ja wohl, Lieber, ist er nicht herlich?"
"Prächtig — der heile Brotpudding, den ich jemals kostete."
"Plumpudding, Lieber," erwiderte meine Tochter.
"Es ist ja Brotpudding, Herzchen, Du wolltest mir eine Freude machen, weil Du weißt, daß ich ihn so gern esse."
"Du wirst doch das nicht für Brotpudding halten?" fragte meine Frau ziemlich aufgeregt.
"Für was denn sonst, Du wirst doch zugeben, daß ich den Unterschied weiß zwischen Brotpudding und Plumpudding?"

"Sei doch nicht so dumm; Plumpudding ist viel härter als Brotpudding und auch viel besser. Ich sage Dir, Mann, daß es Plumpudding ist," und die Augen meiner schönen Frau sprühten Feuer und ihre Wangen glühten vor Zorn.
"Werde doch nicht gleich so böse, Liebe," erwiderte ich besänftigt, der Pudding ist deaktiv, aber ich behaupte es ist Brotpudding."
"Dummkopf! Will Du mich narren? Plumpudding ist's!" rief sie wild.
"Wenn es welcher ist, so ist er schlecht gemacht und so miserabel verbrannt, daß kein Mensch ihn dafür essen würde. Aber es ist Brotpudding, Madame, und damit Punctum."

"Plumpudding ist's!" schrie meine Frau und warf mit die Kaffeekanne an den Kopf.
"Brotpudding!" schrie ich, ein gebrautes Huhn an den Beinen fassend zum Gegenwurstschuß.

"Plumpudding!" schrie sie und zwei Teller flogen mir an den Kopf.
"Brotpudding!" und das Huhn flog in Madames Angesicht, daß das Füllsel unher spritze.

Plumpudding ging hin, Brotpudding ging her, die Wurstgeschüsse flogen wie sie uns zur Hand kamen, bis meine Frau, als der gewandtere Taktist, mir den Pudding samt der Schüssel an den Kopfwarf, daß ich niederknurzte, worauf sie das Tischtuch samt allem noch darauf beständigten auf mich warf, daß ich kaum noch stöhnen herausbringen konnte. "Brotpudding," aber triumphirend sprang sie mit dem Ausdruck: "Plumpudding!" auf das Tischtuch, mit ihren niedlichen Füßchen darauf herumtrampelnd, daß mir die Scherben um die Ohren flogen, und ich vom Schmerz erweckt, die Augen öffnete, dem.

Eingerahmt.

Über das "Liquor Law."

Mochte es in Ihrer Ansicht gelegen haben oder nicht, Herr Redakteur, Sie haben eine Besprechung der Frage: Hat die Grand Jury einen Fehler begangen, daß sie die Übertretungen des Liquor Law zur Anzeige gebracht hat, zur Notwendigkeit gemacht. Dieser kann man nicht gut selbst entziehen, mag man auch Operationen, die eine Grand Jury, wenn nicht besondere Umstände obwalten, die hier nicht erkennen kann, zur öffentlichen Rechtfertigung zwingen, nicht so ganz den Begriff eines guten Geschmackes entsprechend finden.

Eine würdige Bearbeitung dieser ganzen Frage verlangt Raum, den Sie in Ihrer Zeitung unmöglich dazu hergeben können, verlangt Vorbereitung, Zeit und Neigung, die ich unmöglich daran zu wenden im Stande bin. Eine kurze Ausstellung verschiedener hier in Betracht kommender Punkte wird in diesem Falle sicherlich ausreichen.

1) Das Liquor Law ist einmal ein Gesetz des Staates Texas, gesetzmäßig erlassen, wie die übrigen Gesetze des Staates Texas.

2) Die Grand Jury ist ethisch verboten, alle Vergehen gegen die Gesetze des Staates zur Anzeige zu bringen, also auch die gegen das Liquor Law.

3) Wie man so zu sagen pflegt, soll sich eine Grand Jury von kleinstlichen Angelegenheiten weglossen. Und mit diesem Ausspruch denken Leute auch die Liquor-Anzeige abstellen zu können. Indessen Jeder sollte wissen, daß eine Grand Jury unter Umständen allerdings gewisse bestimmte Übertretungen eines Gesetzes zu kleinlich finden mag zur Anzeige — nicht aber ein Gesetz für kleinlich erklären darf, dessen Übertretung im vollen Sinne erwiesen wurde.

4) Will man über die Grand Jury oder gar über Einzelne aburtheilen, da nur die Grand Jurors die Form kennen, in der die Anzeige eingebrochen wurde? Es mag Mancher sich berechtigt fühlen, in derartigen Fragen nicht selbst den Anzeiger zu spielen. Anders wird die Sache, wenn sie vorgelegt wird.

Anderer wird sie nach der Art, wie sie vorgelegt wird. Mancher mag sich mit dem Gedanken wagen, daß als Grand Juror er in seiner Person die Macht besessen hätte, solche Anzeige zu unterdrücken. Wo der respectable fähige Mann auch seinen Einfluss fühlen mag, da fühlt er zugleich die doppelte Verantwortlichkeit, da wendet er ihn nur da an, wo es am Orte ist und diese Überlegung macht er vielleicht tiefer und gründlicher, als manche andere: vor allen Dingen aber wird er nicht da überreden oder gar überredeln wollen, wo er nicht überzeugen kann und die in Liquor-Anzeigen besitzt, deren Kleinlichkeit die Liquor-Freunde nie am richtigen Orte zu erkennen vermögen.

5) Will man Grand Jurors gebunden halten, seine true bills einzubringen in der Liquorfrage, so will man vollständig unverantwortliche Bürger, deren Handlungen wie Überlegungensets in der Verborgenheit bleiben, die nicht gewählt sind nach ihrem geheimgebliebenen Berufe, nicht zum Erlassen oder Annulliren der Gesetze, über die Legislatur seien und der Grundzustand wird gelebt, daß 7 Grand Jurors in ihrem County Gelegenheit abstimmen mögen nach Beleidigung.

6) Der Fundamentalsatz, der allein das schreibt Fortbewegen unserer Staatsmaschine ermöglicht, ist der, daß die Minorität sich den Gesetzen der Majorität rubig zu unterwerfen hat. Das Vorhandensein einer gleichen Organisation der Menschen, wonach der Sinn fürs Vernünftige ein allgemein menschlicher, ist in uns allen vorhanden, wenn auch nur als Keim, begründet die Erwartung von Sicherheit gegen das Erlaufen von Gesetzen, die zu bestig gegen die Überzeugungen der Minorität verstossen, gegen Collisionen in allen Fragen. Die freie

Presse, freie Agitation durch Wort und Schrift, die der reisern Aufsicht festsahen werden — eben wieder gestützt auf die Grundwahrheit, daß den Menschen der Sinn zum vernünftigen Entwickelungsdrang nach dem höheren Menschlichen gemein ist — sind genügende Mittel um Minoritäten in Majoritäten umzuwandeln, wenn auf deren Seite die Wahrheit lämpft. Freilich sind noch manche Bedingungen nicht hier erfüllt, um darüber zu können, daß bei der allerdings dem Volle frei gegebenen Selbstentwicklung bei seinem unbeschränkten Rechte, sich seine Gesetze und Einsichtungen selbst zu machen, unser Staat in ungetrübter Harmonie, mit glatt in einander geprägten Nerven, seiner höheren Entwicklung entgegen reisen wird. Aber weil hier auch vieles besser zu wünschen wäre, weil man die Gesetze nicht so machen kann, daß sie Jeden passen und vernünftig erscheinen, weil man nicht Jeden persönlich gefragt hat, ob er mit dem zu erlassenen Gesetz auch einverstanden ist — will man deshalb auf Gewissäße zurückfallen, die an die primitiven Zustände der Menschheit erinnern, als Jeder mache, wo er Lust batte. Manche scheinen sich noch ganz in von Europa mitgebrachten Ansichten zu bewegen. Sie fühlen sich noch schwer in Revolutionsschäften, um manche in jenen Regierungen gegenüber, die ihnen früher Gesetze vorgeschrieben, mit deren Abfassung sie gar nichts zu thun hatten, die kaum mehr waren, als Gebote der Gewalt. Sie übersehen, daß unsere besseren Gesetze wirklich unsere Gesetze sind, bei deren Erlassung wir beteiligt waren, zu deren Abschaffung wie ganz bestimmte Mittel und Wege haben.

7) Viele vergessen, daß das County gar nicht so einig unter sich selbst ist in Bezug auf das Liquor Law und daß namentlich die Auswirkungen gänzlich unvorbereitet sind für eine Opposition. Manche der Stadtbewohner sind gar geneigt zu vermuten, daß das ganze County sich in einer Aufruhr befindet, sich theoretisch führt durch ein Gesetz, das sicherlich lokalen Zuständen besser könnte angepaßt sein. Indessen sollte man nicht vergessen, daß die Masse der Männer von allen Vertrachten und Überlegungen gegen jenes Gesetz kaum noch berührt wurde. Im Allgemeinen scheint man sogar das Gesetz zu dulden, Man will die Besteuung des Trinkabufus, mögliche nur gern neue Nebenkündigung wegen des Kartenspiels gestrichen sehen.

8) Die Gegner des Liquor Law sollten die lebendige Grand Jury unterstützen, ohne angezeigt zu werden, öffentlich ihr Geschäft trieben, nur gestraft werden sollen, wogewissermaßen als Mischbalig sind, werden besser ihre Humanitätspflichten erfüllen, wenn sie die Geldsumme zusammenziehen zur Deckung der Strafe und der Kosten, als wenn sie Grundsätze ausschreien, die das Rechtsgefühl der Bürgerschaft untergraben müssten.

9) Sollten Bürger eine Opposition als notwendig erachten, so sollten sie dieselbe wenigstens auf die richtige Art einleiten — soll sie Aktion, soll sie Billigung finden. Wer kann behaupten, daß die Majorität der Bürgerschaft nur weiß, was die Opposition gegen das Liquor Law will? Wer hat überhaupt eine Ahnung davon, ob die Majorität des County-Bürgers das Gesetz abgelehnt haben will? Das ganze Gesetz, oder nur die wenig für hier passenden Nebenbedingungen?

Hat man durch Meetings, durch Zeitungsartikel den ganzen Gegenstand vor dem Publikum durchgearbeitet? Hat man Petitionen vorbereitet, Anträge für unsere Delegation bei der Legislatur? Nein! überall nein! Und wenn man in solcher Verfassung sich befindet, so wenig allen Anforderungen einer wahrhaft republikanischen Opposition entsprochen hat — dann wollen Leute über 12 unbeschämbarliche Grand Jurors verfallen, die nicht die Freiheit hatten, für County die Gesetze machen zu wollen!

Democratice Nominacjionen.

Für Gouverneur:

G. R. Nunnels.

Für Lieut.-Gouverneur:

J. A. Lubbock.

Für Commissioner der Gen.-Vandöfice:

Frank M. White.

Für Congres-Mpräsentant:

Thomas R. Waul.

Für Districts-Senator:

T. H. Dugan.

Wir sind vom Gen. A. J. Hamilton auf ausgesucht, denselben als Kandidat für Repräsentant des zweiten Districts im Congresse anzuziegen.

Wenn man bei dem gegenwärtigen terroristischen Wahlkampfe annehmen muss, dass die Partei, die zuerst als die democratiche auf dem Kampfplatz aufgetreten ist, wirklich im Durchschnitt und der Massa nach derselben Männer unter sich zählt, die sich in 1855 im Kampfe gegen die Knownotings zu ihr bekannten, so muss die Partei, die nachdrücklich seit dem 21. Mai in Austin gehaltenen Meeting, sich ebenfalls die democratiche nannte und bei der nächsten Augustwahl aus sämtlichen Wählern besticht, die nicht mit den ersten-nameden democratichen Parteien einig waren, einen ungemein unpassenden Schallungen lärm machen, vielleicht unmittelbar nachher für denselben Mann stimmen würden. In einem Schreiben an die N. Y. Staatszg. wird dann erwähnt, wie diese sich damals gegen diesen Vorgang ausgezeichnete. Wohl wir sprechen uns auch noch jetzt dagegen aus. Man vergleiche aber die Tex. Staatszg. von Damals (11. Sept. v. J.) mit dem betreffenden Teilstück der letzten Number. In dieser steht es: „Wenn ein öffentlicher Beamter unter einer Art seine Pflicht verlegt“ usw. Am 11. September wurde Gen. Nunnels von der Tex. Staatszg. auf die bei dem jüngsten Wahlkampfe in Texas sich entgegensetzenden Parteien beide democratic und bei beiden Seiten sich gleichmäßig früher Mitglieder der Knownoting-Partei. Von der Unschuld dieser Ansicht wird man sich leicht überzeugen, wenn man sich nur erinnert, dass in dem Austin Meeting die Beschlüsse des Gen. C. C. Clair, die sich direkt gegen das Knownotingbunb aussprochen, nicht vorgetragen werden durften, weil man sie für eine Feuerkunde erklärt, der die Partei auseinander sprangen würde. Dies ist ein deutliches Zeugstanz, dass man Knownotings in die Partei aufzunehmen will, ohne von ihnen zu fordern, dass sie ihre Knownoting-Grundlage aufgeben. Ein anderer Beweis, dass es der neuen Oppositionspartei hauptsächlich darum ist, dass man ihre eigentliche Begrenzung ganz nicht abschaffen kann, mit andern Worten, dass die Oppositionspartei eigentlich gar keine Platform aufgestellt hat, um das sie ihre Verbündeten auch einsetzen, um vorläufig die ihnen überall in den anderen Staaten der Union bereits örtliche Verbindungen der verschiedenen Parteien gegen die Democratiche aufgestellt hat, die so unabsehbar breit ist, dass man ihre eigentliche Begrenzung ganz nicht abschaffen kann, mit andern Worten, dass die Partei aus dem Wege zu schaffen. Das Antere wird sich dann schon finden.

Natürlich haben die Verbündeten auch eine Reiter schon im Vorraus ihre Hoffnungen und Pläne für das, was dann nach dem Siege über die Democratiche geschehen soll. In vielen anderen Staaten der Union haben bereits örtliche Verbündungen der verschiedenen Parteien gegen die Democratiche aufgestellt, die so unabhekbar breit ist, dass man ihre eigentliche Begrenzung ganz nicht abschaffen kann, mit andern Worten, dass die Partei aus dem Wege zu schaffen. Das Antere wird sich dann schon finden.

Auf dem Breitling Merger in voriger Woche hielt Gen. Hamilton hier in Neu-Braunsfelde eine Rede, wie die bei Candidaten für Staatsmäster der Brauch ist. Zuerst steht er seine Ansicht über die Democratiche aus, die natürlich so ingeschnitten werden musste, dass die neue Oppositionspartei der alten nationalen Democratiche ebenfalls für Democratiche gelten. Dann sprach er gegen Conventionen im Allgemeinen (Washington und Jefferson seien nicht durch Conventionen ernannt worden). Im Beforberen wurde dann die Houstoner Convention unter die Hebel genommen. Meistwirker Weise bediente sich Gen. Hamilton bei diesem Punkt wieder seines Texas mit Grants am Amerikaner und Franzosen versucht hatte, die sich Houston bei seinen Reden im Jahre 1855 bewiesen, als er gegen Nunnels sich das Knownoting-Candidat war das Gouverneursamt bewarb. Damals hatte Houston, wenn er gegen die democratiche Nomination sprach, ebenfalls wiederholte Worte: „freedom, little convention, letters, slaves, &c. im Munde.“

Gen. Hamilton sagte in seiner Rede, dass die Houstoner Convention die Frage über die Wiedereröffnung des afghanischen Schlaufenhandels mit Südtirolen umgangen.

Die Democratiche, wobei sich die Partei zu halten und die Union aufzuholen, und

dass die Democratiche, während sie stets bereit ist und den freien Willen hat, allen Angriffen auf die constitutionalen Rechte der Staaten oder des Volkes Widerstand zu leisten,

sie doch gegen Annahme neuer Planten und Maßregeln ist, die nur darauf berechnet sind,

Zwieträcht in ihrer Mitte zu stützen, oder gar nicht der Beachtung werth gehalten wird.

Bei einer kleinen Anzahl ist ferner der persönliche Vortheil der Bestimmungsgrund ihrer vorgeblichen Absichten. Diese Männer können übrigens hier nicht mit in An-

schlag gebracht werden, weil ihre Anzahl zu gering und weil sie nicht zu Denigen gehören, die sich irre führen lassen, sondern vielmehr Denigen sind, deren Geschäft es ist, Andere irre zu führen.

Unter dem Schutz ihrer Neutralität schreibt jetzt die Tex. Staatszg. sehr neutral (?) Artikel zu Gunsten der antideocratichen Fussel-Partei und gegen die democratiche Deniganten. So erwähnt sie in ihrer letzten Nummer aus ganz objective und neutrale Weise, wie während des jüngsten Wahlkampfes dem Gen. Nunnels es in Rede gebracht und in vielen Zeitungen publicirt wurde, dass derzeitige im vorigen Herbst den Capt. Barton begnadigte. Natürlich die vorstige neutrale Tex. Staatszg. bringt es ihm nicht in Erinnerung, dass sie gegen die Fluchtverfolzung eines öffentlichen Beamten einen ungemein unpassenden Schallungen lärm machen, vielleicht unmittelbar nachher für denselben Mann stimmen würden. In einem Schreiben an die N. Y. Staatszg. wird dann erwähnt, wie diese sich damals gegen diesen Vorgang ausgezeichnete. Wohl wir sprechen uns auch noch jetzt dagegen aus. Man vergleiche aber die Tex. Staatszg. von Damals (11. Sept. v. J.) mit dem betreffenden Teilstück der letzten Number. In dieser steht es: „Wenn ein öffentlicher Beamter unter einer Art seine Pflicht verlegt“ usw.

Am 11. September wurde Gen. Nunnels von der Tex. Staatszg. auf die bei dem jüngsten Wahlkampfe in Texas sich entgegensetzenden Parteien beide democratic und bei beiden Seiten sich gleichmäßig früher Mitglieder der Knownoting-Partei. Von der Unschuld dieser Ansicht wird man sich leicht überzeugen, wenn man sich nur erinnert, dass in dem Austin Meeting die Beschlüsse des Gen. C. C. Clair, die sich direkt gegen das Knownotingbunb aussprochen, nicht vorgetragen werden durften, weil man sie für eine Feuerkunde erklärt, der die Partei auseinander sprangen würde. Dies ist ein deutliches Zeugstanz, dass man Knownotings in die Partei aufzunehmen will, ohne von ihnen zu fordern, dass sie ihre Knownoting-Grundlage aufgeben. Ein anderer Beweis, dass es der neuen Oppositionspartei hauptsächlich darum ist, dass man ihre eigentliche Begrenzung ganz nicht abschaffen kann, mit andern Worten, dass die Partei aus dem Wege zu schaffen. Das Antere wird sich dann schon finden.

Auf dem Breitling Merger in voriger Woche hielt Gen. Hamilton hier in Neu-Braunsfelde eine Rede, wie die bei Candidaten für Staatsmäster der Brauch ist. Zuerst steht er seine Ansicht über die Democratiche aus,

die natürlich so ingeschnitten werden musste, dass die neue Oppositionspartei der alten nationalen Democratiche ebenfalls für Democratiche gelten. Dann sprach er gegen Conventionen im Allgemeinen (Washington und Jefferson seien nicht durch Conventionen ernannt worden). Im Beforberen wurde dann die Houstoner Convention unter die Hebel genommen. Meistwirker Weise bediente sich Gen. Hamilton bei diesem Punkt wieder seines Texas mit Grants am Amerikaner und Franzosen versucht hatte, die sich Houston bei seinen Reden im Jahre 1855 bewiesen, als er gegen Nunnels sich das Knownoting-Candidat war das Gouverneursamt bewarb. Damals hatte Houston, wenn er gegen die democratiche Nomination sprach, ebenfalls wiederholte Worte: „freedom, little convention, letters, slaves, &c. im Munde.“

Gen. Hamilton sagte in seiner Rede, dass die Houstoner Convention die Frage über die Wiedereröffnung des afghanischen Schlaufenhandels mit Südtirolen umgangen.

Die Democratiche, wobei sich die Partei zu halten und die Union aufzuholen, und

dass die Democratiche, während sie stets bereit

ist und den freien Willen hat, allen Angriffen auf die constitutionalen Rechte der Staaten oder des Volkes Widerstand zu leisten,

sie doch gegen Annahme neuer Planten und Maßregeln ist, die nur darauf berechnet sind,

Zwieträcht in ihrer Mitte zu stützen, oder gar nicht der Beachtung werth gehalten wird.

Bei einer kleinen Anzahl ist ferner der persönliche Vortheil der Bestimmungsgrund ihrer vorgeblichen Absichten. Diese Männer können übrigens hier nicht mit in An-

Sodann wurden von Gen. Hamilton die Candidate der Gegenpartei unter die Censur genommen. Gen. Nunnels wurde sehr getadelt, dass er seine Proklamation erlassen hätte für Abstimmung des Volks über das Amendment unserer Constitution wegen Verkaufs der Schuldentiere. (Dazu ist bis zur Wahl noch hinreichend Zeit.) Und was die schlechte Grenzverteidigung des Gouverneurs betrifft, so sollte man bedenken, dass Gen. Nunnels schon so viele Ranger auf eigenes Risiko in das Feld gestellt hat, dass man ihm nicht zuwenden kann, in dieser Hinsicht mehr zu ihm, als späterhin die Legislatur genehmigt mag. Man erinnere sich nur des egoistischen Bemühens der östlichen Präsidenten, die die Bill für Errichtung von Minutenmännern widerhielten. Wenn man, wie es in dieser Bill vorschrift ist, die Grenzposten für den Schutz der Grenzen beauftragt und zu jeder Zeit eine solche Mannschaft zur Verfolzung feindlicher Indianer längs der ganzen Grenze in Bereitschaft halte, dann waren wir bestrebt gegen die Indianer geschützt, als Ranger, Soldaten und Indianeragenten uns schützen. Alles, was Gen. Nunnels noch thun konnte, war, sich auf nachdrückliche Weise an das Generalgouvernement zu wenden. Nunnels bat dies gehabt, aber seine Antwort erwiderte, und dasa wird er jetzt von den nämlichen Leuten klagt, die ihn zu gleicher Zeit wegen des unzureichenden Schutzes gegen die Indianer klagten.

Ogen Waul brachte Hamilton vor, dass er auf dem Meeting in Gonzales, auf dem er als Delegat der Houston-Convention erkannt wurde, sich zum Stimmen für den Schlaufenhandel verpflichtet habe. Wenn Waul als Delegat von Gonzales County mit bestimmten Zielen nach der Houston-Convention geschickt wurde, so wird er als Agitationsmittel gebraucht, damals von der Tex. Staatszg. auf alle mögliche Weise in den Scharten gestellt. Nicht einmal sein Name wurde damals in dieser Zeitung genannt. Es war für dieselbe damals nur ein verabscheuter Soldat, der einen französischen Unteroffizier misshandelt hatte und den Barton auf eine altertums barbarische Weise darüber zütigte. Barton wurde für dieses Vergehen nur mit 2500 bestraft. Die gelinde Strafe war aber, wie die Tex. Staatszg. aus vielen Neuerungen schließen müsste, nur der Verachtung zuzuschreiben, die hier Redete, der nach einer seltenen Entscheidung nicht einen Verlust zur persönlichen Nachteile.

Gen. A. J. Hamiltons Rede.
Am Freitag Morgen in voriger Woche hielt Gen. Hamilton hier in Neu-Braunsfelde eine Rede, wie die bei Candidaten für Staatsmäster der Brauch ist. Zuerst steht er seine Ansicht über die Democratiche aus, die natürlich so ingeschnitten werden musste, dass die neue Oppositionspartei der alten nationalen Democratiche ebenfalls für Democratiche gelten. Dann sprach er gegen Conventionen im Allgemeinen (Washington und Jefferson seien nicht durch Conventionen ernannt worden). Im Beforberen wurde dann die Houstoner Convention unter die Hebel genommen. Meistwirker Weise bediente sich Gen. Hamilton bei diesem Punkt wieder seines Texas mit Grants am Amerikaner und Franzosen versucht hatte, die sich Houston bei seinen Reden im Jahre 1855 bewiesen, als er gegen Nunnels sich das Knownoting-Candidat war das Gouverneursamt bewarb. Damals hatte Houston, wenn er gegen die democratiche Nomination sprach, ebenfalls wiederholte Worte: „freedom, little convention, letters, slaves, &c. im Munde.“ Gen. Hamilton sagte in seiner Rede, dass die Houstoner Convention die Frage über die Wiedereröffnung des afghanischen Schlaufenhandels mit Südtirolen umgangen. Die Democratiche, wobei sich die Partei zu halten und die Union aufzuholen, und dass die Democratiche, während sie stets bereit ist und den freien Willen hat, allen Angriffen auf die constitutionalen Rechte der Staaten oder des Volkes Widerstand zu leisten, sie doch gegen Annahme neuer Planten und Maßregeln ist, die nur darauf berechnet sind, Zwieträcht in ihrer Mitte zu stützen, oder gar nicht der Beachtung werth gehalten wird. Bei einer kleinen Anzahl ist ferner der persönliche Vortheil der Bestimmungsgrund ihrer vorgeblichen Absichten. Diese Männer können übrigens hier nicht mit in An-

schlag gebracht werden, weil ihre Anzahl zu gering und weil sie nicht zu Denigen gehören, sondern vielmehr Denigen sind, deren Geschäft es ist, Andere irre zu führen.

Unter dem Schutz ihrer Neutralität schreibt jetzt die Tex. Staatszg. sehr neutral (?) Artikel zu Gunsten der antideocratichen Fussel-Partei und gegen die democratiche Deniganten. So erwähnt sie in ihrer letzten Number aus ganz objective und neutrale Weise, wie während des jüngsten Wahlkampfes dem Gen. Nunnels es in Rede gebracht und in vielen Zeitungen publicirt wurde, dass derzeitige im vorigen Herbst den Capt. Barton begnadigte. Natürlich die vorstige neutrale Tex. Staatszg. bringt es ihm nicht in Erinnerung, dass sie gegen die Fluchtverfolzung eines öffentlichen Beamten einen ungemein unpassenden Schallungen lärm machen, vielleicht unmittelbar nachher für denselben Mann stimmen würden. In einem Schreiben an die N. Y. Staatszg. wird dann erwähnt, wie diese sich damals gegen diesen Vorgang ausgezeichnete. Wohl wir sprechen uns auch noch jetzt dagegen aus. Man vergleiche aber die Tex. Staatszg. von Damals (11. Sept. v. J.) mit dem betreffenden Teilstück der letzten Number. In dieser steht es: „Wenn ein öffentlicher Beamter unter einer Art seine Pflicht verlegt“ usw.

Am 11. September wurde Gen. Nunnels von der Tex. Staatszg. auf die bei dem jüngsten Wahlkampfe in Texas sich entgegensetzenden Parteien beide democratic und bei beiden Seiten sich gleichmäßig früher Mitglieder der Knownoting-Partei. Von der Unschuld dieser Ansicht wird man sich leicht überzeugen, wenn man sich nur erinnert, dass in dem Austin Meeting die Beschlüsse des Gen. C. C. Clair, die sich direkt gegen das Knownotingbunb aussprochen, nicht vorgetragen werden durften, weil man sie für eine Feuerkunde erklärt, der die Partei auseinander sprangen würde. Dies ist ein deutliches Zeugstanz, dass man Knownotings in die Partei aufzunehmen will, ohne von ihnen zu fordern, dass sie ihre Knownoting-Grundlage aufgeben. Ein anderer Beweis, dass es der neuen Oppositionspartei hauptsächlich darum ist, dass man ihre eigentliche Begrenzung ganz nicht abschaffen kann, mit andern Worten, dass die Partei aus dem Wege zu schaffen. Das Antere wird sich dann schon finden.

Am 11. September wurde Gen. Nunnels von der Tex. Staatszg. auf die bei dem jüngsten Wahlkampfe in Texas sich entgegensetzenden Parteien beide democratic und bei beiden Seiten sich gleichmäßig früher Mitglieder der Knownoting-Partei. Von der Unschuld dieser Ansicht wird man sich leicht überzeugen, wenn man sich nur erinnert, dass in dem Austin Meeting die Beschlüsse des Gen. C. C. Clair, die sich direkt gegen das Knownotingbunb aussprochen, nicht vorgetragen werden durften, weil man sie für eine Feuerkunde erklärt, der die Partei auseinander sprangen würde. Dies ist ein deutliches Zeugstanz, dass man Knownotings in die Partei aufzunehmen will, ohne von ihnen zu fordern, dass sie ihre Knownoting-Grundlage aufgeben. Ein anderer Beweis, dass es der neuen Oppositionspartei hauptsächlich darum ist, dass man ihre eigentliche Begrenzung ganz nicht abschaffen kann, mit andern Worten, dass die Partei aus dem Wege zu schaffen. Das Antere wird sich dann schon finden.

Am 11. September wurde Gen. Nunnels von der Tex. Staatszg. auf die bei dem jüngsten Wahlkampfe in Texas sich entgegensetzenden Parteien beide democratic und bei beiden Seiten sich gleichmäßig früher Mitglieder der Knownoting-Partei. Von der Unschuld dieser Ansicht wird man sich leicht überzeugen, wenn man sich nur erinnert, dass in dem Austin Meeting die Beschlüsse des Gen. C. C. Clair, die sich direkt gegen das Knownotingbunb aussprochen, nicht vorgetragen werden durften, weil man sie für eine Feuerkunde erklärt, der die Partei auseinander sprangen würde. Dies ist ein deutliches Zeugstanz, dass man Knownotings in die Partei aufzunehmen will, ohne von ihnen zu fordern, dass sie ihre Knownoting-Grundlage aufgeben. Ein anderer Beweis, dass es der neuen Oppositionspartei hauptsächlich darum ist, dass man ihre eigentliche Begrenzung ganz nicht abschaffen kann, mit andern Worten, dass die Partei aus dem Wege zu schaffen. Das Antere wird sich dann schon finden.

Am 11. September wurde Gen. Nunnels von der Tex. Staatszg. auf die bei dem jüngsten Wahlkampfe in Texas sich entgegensetzenden Parteien beide democratic und bei beiden Seiten sich gleichmäßig früher Mitglieder der Knownoting-Partei. Von der Unschuld dieser Ansicht wird man sich leicht überzeugen, wenn man sich nur erinnert, dass in dem Austin Meeting die Beschlüsse des Gen. C. C. Clair, die sich direkt gegen das Knownotingbunb aussprochen, nicht vorgetragen werden durften, weil man sie für eine Feuerkunde erklärt, der die Partei auseinander sprangen würde. Dies ist ein deutliches Zeugstanz, dass man Knownotings in die Partei aufzunehmen will, ohne von ihnen zu fordern, dass sie ihre Knownoting-Grundlage aufgeben. Ein anderer Beweis, dass es der neuen Oppositionspartei hauptsächlich darum ist, dass man ihre eigentliche Begrenzung ganz nicht abschaffen kann, mit andern Worten, dass die Partei aus dem Wege zu schaffen. Das Antere wird sich dann schon finden.

Am 11. September wurde Gen. Nunnels von der Tex. Staatszg. auf die bei dem jüngsten Wahlkampfe in Texas sich entgegensetzenden Parteien beide democratic und bei beiden Seiten sich gleichmäßig früher Mitglieder der Knownoting-Partei. Von der Unschuld dieser Ansicht wird man sich leicht überzeugen, wenn man sich nur erinnert, dass in dem Austin Meeting die Beschlüsse des Gen. C. C. Clair, die sich direkt gegen das Knownotingbunb aussprochen, nicht vorgetragen werden durften, weil man sie für eine Feuerkunde erklärt, der die Partei auseinander sprangen würde. Dies ist ein deutliches Zeugstanz, dass man Knownotings in die Partei aufzunehmen will, ohne von ihnen zu fordern, dass sie ihre Knownoting-Grundlage aufgeben. Ein anderer Beweis, dass es der neuen Oppositionspartei hauptsächlich darum ist, dass man ihre eigentliche Begrenzung ganz nicht abschaffen kann, mit andern Worten, dass die Partei aus dem Wege zu schaffen. Das Antere wird sich dann schon finden.

Am 11. September wurde Gen. Nunnels von der Tex. Staatszg. auf die bei dem jüngsten Wahlkampfe in Texas sich entgegensetzenden Parteien beide democratic und bei beiden Seiten sich gleichmäßig früher Mitglieder der Knownoting-Partei. Von der Unschuld dieser Ansicht wird man sich leicht überzeugen, wenn man sich nur erinnert, dass in dem Austin Meeting die Beschlüsse des Gen. C. C. Clair, die sich direkt gegen das Knownotingbunb aussprochen, nicht vorgetragen werden durften, weil man sie für eine Feuerkunde erklärt, der die Partei auseinander sprangen würde. Dies ist ein deutliches Zeugstanz, dass man Knownotings in die Partei aufzunehmen will, ohne von ihnen zu fordern, dass sie ihre Knownoting-Grundlage aufgeben. Ein anderer Beweis, dass es der neuen Oppositionspartei hauptsächlich darum ist, dass man ihre eigentliche Begrenzung ganz nicht abschaffen kann, mit andern Worten, dass die Partei aus dem Wege zu schaffen. Das Antere wird sich dann schon finden.

Am 11. September wurde Gen. Nunnels von der Tex. Staatszg. auf die bei dem jüngsten Wahlkampfe in Texas sich entgegensetzenden Parteien beide democratic und bei beiden Seiten sich gleichmäßig früher Mitglieder der Knownoting-Partei. Von der Unschuld dieser Ansicht wird man sich leicht überzeugen, wenn man sich nur erinnert, dass in dem Austin Meeting die Beschlüsse des Gen. C. C. Clair, die sich direkt gegen das Knownotingbunb aussprochen, nicht vorgetragen werden durften, weil man sie für eine Feuerkunde erklärt, der die Partei auseinander sprangen würde. Dies ist ein deutliches Zeugstanz, dass man Knownotings in die Partei aufzunehmen will, ohne von ihnen zu fordern, dass sie ihre Knownoting-Grundlage aufgeben. Ein anderer Beweis, dass es der neuen Oppositionspartei hauptsächlich darum ist, dass man ihre eigentliche Begrenzung ganz nicht abschaffen kann, mit andern Worten, dass die Partei aus dem Wege zu schaffen. Das Antere wird sich dann schon finden.

Am 11. September wurde Gen. Nunnels von der Tex. Staatszg. auf die bei dem jüngsten Wahlkampfe in Texas sich entgegensetzenden Parteien beide democratic und bei beiden Seiten sich gleichmäßig früher Mitglieder der Knownoting-Partei. Von der Unschuld dieser Ansicht wird man sich leicht überzeugen, wenn man sich nur erinnert, dass in dem Austin Meeting die Beschlüsse des Gen. C. C. Clair, die sich direkt gegen das Knownotingbunb aussprochen, nicht vorgetragen werden durften, weil man sie für eine Feuerkunde erklärt, der die Partei auseinander sprangen würde. Dies ist ein deutliches Zeugstanz, dass man Knownotings in die Partei aufzunehmen will, ohne von ihnen zu fordern, dass sie ihre Knownoting-Grundlage aufgeben. Ein anderer Beweis, dass es der neuen Oppositionspartei hauptsächlich darum ist, dass man ihre eigentliche Begrenzung ganz nicht abschaffen kann, mit andern Worten, dass die Partei aus dem Wege zu schaffen. Das Antere wird sich dann schon finden.

Am 11. September wurde Gen. Nunnels von der Tex. Staatszg. auf die bei dem jüngsten Wahlkampfe in Texas sich entgegensetzenden Parteien beide democratic und bei beiden Seiten sich gleichmäßig früher Mitglieder der Knownoting-Partei. Von der Unschuld dieser Ansicht wird man sich leicht überzeugen, wenn man sich nur erinnert, dass in dem Austin Meeting die Beschlüsse des Gen. C. C. Clair, die sich direkt gegen das Knownotingbunb aussprochen, nicht vorgetragen werden durften, weil man sie für eine Feuerkunde erklärt, der die Partei auseinander sprangen würde. Dies ist ein deutliches Zeugstanz, dass man Knownotings in die Partei aufzunehmen will, ohne von ihnen zu fordern, dass sie ihre Knownoting-Grundlage aufgeben. Ein anderer Beweis, dass es der neuen Oppositionspartei hauptsächlich darum ist, dass man ihre eigentliche

Alex. Ferguson,
Nachfolger von

Ferguson & Brother
führt alle Arten Lebensmittel, lange und kurze
Waren, Eisen, Werkzeuge &c. &c.

BOOKS and STATIONARY.
Buchs-, Kunst- und Papierhandlung
und Leihbibliothek

von
Julius Verends,
San Antonio.

Chas. G. Jordan,
Speditions- und Commissions-
Geschäft.

Port Lavaca, Texas.

Modhäuser

kaufen zum höchsten Preise

Joh. Arnold.

Pader Druck 3. S. Green
Treich & Gross,

General-Land-Agenten.

Neu-Braunsfels, Texas.

Die Unterzeichneten haben unter eigner Firma eine
Land-Agentur eröffnet. Sie kaufen und verkaufen
Land und Stütz-Gegenstände in Commission zu laufen,
verlaufen und kaufen. Texas Land, Güterkarte und
Commissionsgeschäft in Willard's Colony, Jefferson
County, Texas, bis zu den Toren von San Antonio und
beringen überwiegend in das Fach einzuhängende
Geschäfte reicht mit billigen.

Neu-Braunsfels, den 1. März 1859.

Gustav Treich.

14 D. J. Gross.

Nud. du Menil
(Seguinstraße, früher C. Glögges
Store)

empfiehlt sein Lager von Groceries, Dry
Goods, Stühlen, Hüten u. s. zu den höch-
sten Preisen.

Unterzeichnete haben die Agentur der H. J.
Simons, Coleman u. Levy, Philadelphia,
für den Verkauf von fertigen Wagen. Eine
große Auswahl von den schwersten die zu den
leichten Wagen für Pferde und Ochsen, um-
schlungen sind durch ausgedrehte Arbeit und
das beste Material und sind wir bereit auf
Anfrage über Sicherung und Preise ge-
nauer Auskunft zu geben.

Atencionado Februar 20. 1859.

13 M. L. Gromme & Comp.

Menger Hotel,
Alamo Plaza, San Antonio.

Der Unterzeichnete beschreibt das reineste Po-
tato, das es in San Antonio zu kaufen
Gefunden ist.

Dann er sich zum Preis dieser Qualität entzückt,
wie es keine Qualität ein Geschäft zu kaufen,
wie der Kaufmann eines jeden genauer würde und
jetzt Hotel in den größten Städten des Weltmarkts
die Güte geltet werden kann.

Er beweist es Ihnen zweck, nach Errichtung
eines Hotels seinen Wagen in San Antonio einen
langen und schönen Verkehr erzielte, gut durch-
für das Leben und nicht nur bestehen, dass die kür-
zesten, einfachsten und leichtesten und
die beständigen Kaufmannschaften dem ersten Welt-
markt der Amerikas in San Antonio so angegelen-
heit zu machen zu machen.

In Erwartung mit dem Hotel hat er einen gesetz-
lichen und wertvollen Antrag auf die Stadtverwaltung
der City Council und die zuständige Regie-
rung nachgegriffen, um die Straße
zu verlegen und sie als den besten Zweck, das
Hotel zu bauen und sie dazu benutzt werden.

Es wird bestimmt, dass ein zweites Jahr
auf dem Platz zu bauen, nach Errichtung des
Hotels, werden.

9 W. A. Menger.

Aufkunst und Abgang der Posten von

Neu-Braunsfels.

Von Austin täglich 6 Uhr Abends.

Von San Antonio täglich 12 Uhr Mittags.

Von Seguin Mittwoch, Mittwoch und Freitag
Abends.

Von Fredericksburg Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend 6 Uhr Abends.

Nach Austin täglich 12 Uhr Mittags — Schluss

der Post 13 Uhr.

Nach San Antonio täglich 6 Uhr Abends.

— Schluß der Post 5 Uhr.

Nach Seguin Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Nach Fredericksburg Mittwoch, Mittwoch und

Freitag 9 Uhr Morgens — Schluß der Post 5 Uhr.

Franz Behrens, P. M.

Dr. D. Bracht,
Arzt, Wundarzt und Ge-
burtshelfer,
Seguinstraße, gegenüber Jacob Schmidt's
Guadalupe-Hotel.

18

Kaufmann & Kläner,
Galveston, Texas.
Commissions-Geschäft,

Wechsel für Deutschland.

9

Theodor Dewald,
Commissions-Kaufmann u. Händler
in Groceries,

Galveston, Texas,

führt alle Commissions prompt und gegen
billige Vergütung aus. Sein eigenes Pa-
cket ist vollständig, seine Preise mäßig.

Familienblätter für die Vereinigten
Staaten.

Eine illustrierte Wochenzeitung, pu-
bliert in New York.
2. Jahrgang.

**Das anerkannt beste hellfristliche
Journal und Unterhaltungsblatt der
deutsch-amerikanischen Presse.**

Die Nummer enthält 16 Seiten Leinen. Preis

par \$2 pr. Jahr, oder \$1.50 für 6 Monate.

Rebatur Dr. Carl Lüthi, Office Nr. 30 North

William Street New York.

Agent für Neu-Braunsfels Frau Postmeisterin Venner

— Austin Herr John E. Braas.

— La Grange Dr. W. Hermans.

— Houston Herr Friedrich Sachse.

— Galveston Herr C. Schindeler.

BOOKS and STATIONARY.
Buchs-, Kunst- und Papierhandlung
und Leihbibliothek

von
Julius Verends,
San Antonio.

Modhäuser

Joh. Arnold.

J. A. Stachely,
Neu-Braunsfels,

empfiehlt sein wieder vollständig neu affer-
nierte bedeutende Lager von

Ellenwaren,

seidene, halbseidene, wollene u. baumwollene

Junge und Kinder,

fertige Kleider, Hüte u. Schuhe,

Staubwaren, Lampen, Holz- und

Porzellanwaren,

Eisengewässer

von deutschem, englischem und amerikanis-
chem Fabrikat,

Möbeln, Stahl, Schwarz- und
Weißblech, Draht,

Flügel, Tische, Stühle und Stubenmöbel,

Cigarren u. Tabak,

Pfeife, Patentmedizinchen,

Weine und Spirituosen,

als Cognac, Rum, Brandy, Monogobela

Whisky, sowie ein großes Assortiment von

Provisionen.

Kommi und überzeugt Euch.

Die Baumwolle wird gewaschen und spe-
ziell, ebenso Peccannasse und gute

Nobhüte.

14

J. A. Stachely,

18

Eisengewässer

von der Firma

16 Uhr Land an beiden Seiten der Eiche in

Ringelstein, survey Nr. 15, 17, 21.

22 Uhr, meine Farm auf dem Berge, zwischen

2. und 3. Meilen von Neu-Braunsfels, zwischen

2. und 3. Meilen von Neu-Braunsfels, in Guadalu-

pe, Guadalupe, Blanco, Kerr, Leon, Kimbell und

Woods.

16 Uhr survey Nr. 424, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, an 3. Berge, umgeben

16 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von

Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels,

16 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 425, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels,

16 Meile survey Nr. 426, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels,

16 Meile survey Nr. 427, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 428, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels,

16 Meile survey Nr. 429, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 430, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 431, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 432, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 433, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 434, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 435, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 436, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 437, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 438, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 439, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 440, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 441, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 442, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 443, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 444, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 445, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.

16 Meile survey Nr. 446, am Ende, ungefähr

10 Meilen von Neu-Braunsfels, 16 Meilen von Neu-Braunsfels.